

Dramatische Folgen der Niedrigzinsphase für die bAV

Die anhaltende Niedrigzinsphase hat dramatische Auswirkungen auf die betriebliche Altersvorsorge. Dabei sind alle unterschiedlichen Durchführungswege betroffen.

Betrachtet man die Rendite für deutsche Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit seit den 1970er-Jahren, so schwankte die Rendite in den Jahren von 1970 bis 1990 zwar stark, verblieb aber stets auf anhaltend hohem Niveau (6 bis 11%). Seit 15 Jahren sinkt jedoch die Rendite mit wachsender Geschwindigkeit und liegt nun seit über einem Jahr deutlich unter 1%. Aktuell rentierten alle deutschen Staatsanleihen mit Laufzeiten unter 15 Jahren negativ. Am 13.07.2016 wurde erstmals eine zehnjährige deutsche Staatsanleihe mit einem Zins von 0% ausgegeben – ein historischer Negativrekord.

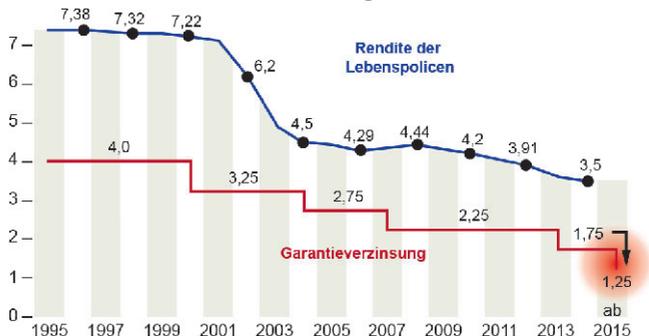
Im Laufe der Jahre hat die Europäische Zentralbank das Zinsniveau europäischer Staatsanleihen durch Liquiditätsschwemme und Aufkaufprogramme deutlich nach unten herabgesenkt. Zusätzlich werden die auf tatsächlichen Risiken basierenden Unterschiede der Staatsanleihen immer weiter nivelliert. Der Risikospread verringert sich dabei drastisch: So lagen zum Beispiel italienische Staatsanleihen 2012 bei 5% – und damit 3% höher als die deutschen –, heute liegen sie nur noch 1,5% über diesen.

Die Liquidität wird nach Aussagen des EZB-Präsidenten Mario Draghi aus Gründen der Wirtschaftsstimulation und Preisstabilität auf einem künstlich hohen Niveau gehalten. Zusätzliche Gründe für diese Entwicklung sind mangelnde Wachstumsvisionen, weltweite Krisen und Kriege. Fakt ist, dass diese Politik mittelfristig allerdings zur Blasenbildung führt und nicht nur die Kreditlandschaft, sondern auch die Realwirtschaft verzerrt. Diese Auswirkungen hat natürlich vorneweg die Versicherungsbranche zu tragen. Nicht zuletzt bei den Anlageprodukten in der betrieblichen Altersversorgung werden die Folgen deutlich.

Auswirkungen auf bAV-Anlageprodukte

Lag die Gesamtverzinsung bei den Lebensversicherungen im Jahr 2000 noch bei 7,15%, so waren es 2015 ganze 4% weniger. Im gleichen Zeitraum sank der Höchstrechnungszins von 4% auf 1,25%. Auch alle anderen Kapitalanlageklassen sind betroffen. Die aktuellen Renditen sind dort, im Vergleich zu

Schlussverkauf bei Lebensversicherungen



Durchschnitt von 45 Lebensversicherern, Angaben in Prozent

Quelle: GDV, MAP-Report, Assekurata

